

(S. 343 f.) Damit hat der Autor selber die Bedeutung seiner gründlichen und erkenntnisreichen Arbeit geschildert. Diese Entwicklungslinien des lebendigen Lehrfortschrittes sind in engem, systematischen Anschluß an das Rundschreiben des Papstes aufgezeigt und die Entwicklungsmöglichkeiten herausgehoben. Auf eines sei noch besonders hingewiesen: Das Werk könnte für die Unterrichtstätigkeit an höheren Schulen wie auch für gediegene Predigten über die Kirche eine reiche Stoffquelle sein.

Univ.-Prof. Dr. Jakob Rieser

BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN

Winklhofer: Schöpfung und Liturgie. 89 Seiten, Ln. DM 3.90, kt. DM 2.70. Buch- und Kunstverlag Ettal. — In schöner, Macht und Symbolik der Natur erlauchender Sprache entfaltet der Autor, gestützt auf Väterwort und Liturgiegeschichte (besonders Eisenhofer) die Bedeutung der „Naturdinge im Liturgischen Dienst“ (Dieser Untertitel der Schrift läßt übrigens die Umgrenzung des Themas präziser erkennen als der etwas zu weit gefaßte Haupttitel „Schöpfung und Liturgie“). Vergleicht man dieses ausgezeichnete und schön gestaltete Büchlein, das man in die Hand nicht nur des Priesters, sondern jedes lebendigen Christen wünschen kann, etwa mit dem vor 15 Jahren erschienenen, dem gleichen Thema gewidmeten Buch von E. v. Schmidt Pauli, so ist hier eine betonte Prägnanz und Poesie der Aussagen und der größere Verzicht auf Zitation der Belegstellen aus der gegenwärtigen römischen Liturgie festzustellen. Das letzte scheint uns manchmal ein Nachteil, da sich ja die Schrift ausdrücklich auch an Laien wendet und unter ihnen zweifellos eine Sendung hätte. (Um nur ein Beispiel zu nennen: Wie elementar und nachhaltig wäre bei der Darlegung der Symbolik des heiligen Feuers der kurze Satz aus der Oratio der Feuerweihe: „Gott, du hast durch Deinen Sohn, welcher der Eckstein ist, den Gläubigen das Feuer Deiner strahlenden Herrlichkeit geschenkt ...“) Die Bilder Seite 16/17 und Seite 32/33 sind in ihrem Bezug zu den beigegebenen, heilsgeschichtlich so hochbedeutsamen biblischen Texten nicht glücklich gewählt. — Im ganzen aber werden dem Verfasser und dem Verlag für diese Schrift mit ihrer Herausstellung christlicher Schöpfungsfreudigkeit alle Freunde liturgischer Erneuerung wirklich dankbar sein.

Dr. P. Adalbero Raffelsberger O.S.B.

Dr. Albert Mitterer: Dogma und Biologie der hl. Familie. 1952, Verlag Herder, Wien, 224 S., S 58.—. — Alle Theologie lebt wesentlich aus drei Momenten.

Erforschung des Inhaltes der geoffenbarten Wahrheit, Erkenntnis, Aneignung und Durchdringung der Ergebnisse der profanen Wissenschaft, und Einbau, Ausgleich und Weiterführung der auf beiden Gebieten erworbenen Einsichten. Die weltbildvergleichende Forschertätigkeit Mitterers hat hier das diffizile, aber anregende und fruchtbare Gebiet der Biologie auf die Dogmen der hl. Familie angewendet. In vier weiten Kapiteln über die erbsündelose Empfängnis Jesu und Mariae, die heilige Menschwerdung Christi, die heilige Mutterschaft Mariens und die übernatürliche Vaterschaft, geht er den Fragen nach, die bei Thomas aus seinem Weltbild bedingt, abwegig und irrig oder doch irreführend sind, die in den Erkenntnissen heutiger Biologie einen tieferen Einblick in die innere Berechtigung und Begründung der Dogmen der Kirche geben. Gründlich verarbeitet kann das Buch eine wertvolle Unterlage für Vorträge bilden über heute viel besprochene Fragen vor Akademikern.

Univ.-Prof. Dr. Jakob Rieser

Dr. Max Haidenthaller: Johannes Chrysostomus, Eigenverlag, kt., 88 S., S 27.—. — Die ersten Zeiten des Christentums sind oft voll innerer Spannungen. Der Verfasser legt uns inhaltsweise zwei Schriften des großen, antiken Predigers Johannes Chrysostomus vor: eine Abwehrschrift, gerichtet an Juden und Heiden (Apodexis), und eine Abwehrschrift (Logoi), Kanzelreden. Gerade die zweite erregt unser besonderes Interesse, weil diese acht Kanzelvorträge des jungen antiochenischen Predigers, gerichtet an die judaisierenden Christen, zeigen, wie stark innerhalb der christlichen Gemeinden dort und da judaisierende Tendenzen die rechte Stellung zum Alten Testament und damit auch die Religion des Neuen Testamentes in Gefahr bringen konnten. Tatsächlich verfielen nicht wenige dieser Gefahr. — Nicht jeder hat Zeit und Gelegenheit, sich eingehender mit den Schriften der ersten christlichen Jahrhunderte zu be-